

Das Corpus Augustinianum Gissense auf CD-ROM

Derzeit unübertroffenes Arbeitsinstrument der Augustinus-Forschung

Mit dem Stichwort *angelus* – zu deutsch *Engel* – fing alles an. Mindestens ein Drittel aller *Engel*-Fundstellen in den Augustinus-Texten wollte der Verfasser des Lexikonartikels zu *angelus* vom Herausgeber Cornelius Mayer vorgelesen bekommen, sonst würde nichts aus dem Beitrag für das Augustinus-Lexikon.

Wie nähert man sich dem Kirchenvater, der die platonische Tradition der griechischen Philosophie mit der Religion des Neuen Testaments verbunden hat? Seit Juni 1994 liegen Faszikel 1 bis 8 des ersten Bandes eines von der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur geförderten Augustinus-Lexikons vor. Von *Aaron* bis *Conuersio* reichen die Einträge; daß sie noch nicht weiter kamen, liegt am unter Theologen und Altphilologen als „verflücht“ bekannten Buchstaben C. Vielleicht empfiehlt es sich, nicht mit so gewichtigen Stichwörtern wie *Aristoteles* oder *Christus* einzusteigen.

Arbor könnte ein Anfang sein – der Baum. Im antiken Latein gab es kein Wort für den Begriff 'Pflanze'; bei Aussagen über das Pflanzenreich zieht Augustinus die Bäume als die beeindruckendsten Beispiele heran. Gegen die Manichäer, zu denen er neun Jahre lang gehörte, betont Augustinus den Unterschied von Pflanzen und Tieren in den Stufen des Seins. Und da erweist sich der Baum als von erheblicher theologischer Relevanz, denn manche Zeitgenossen sehen das Kreuz als Baum, was darin gipfelt, Jesus habe an jedem Baum gehangen.



Illustration aus der elfteiligen Gesamtausgabe der Werke des Kirchenvaters Augustinus von 1506.

Während Augustinus diesen Anklang meidet, um den religiösen Konkurrenten nicht zu nahe zu kommen, schöpft er das Bild sonst voll aus – der Bischof arbeitete schließlich vorher beruflich als Rhetoriklehrer. Wie im Samen alle künftigen Teile des Baumes enthalten sind, so im Schöpfungsbericht die ganze Natur. Die katholische Kirche vergleicht er mit einem großen Baum, zu dessen Wurzeln die Häretiker zurückkehren sollen. Und noch ein Bild für die Sektierer: Wenn ein einge-

pfropfter Zweig mit dem Baum verwächst, hat er Lebenskraft und Früchte, andernfalls vertrocknet er, aber das Leben des Baumes ist nicht in Gefahr. Soweit ein kleiner Ausschnitt aus dem informativen Lexikonartikel von Alfons Weische, der nur möglich war, weil seit 1983 das augustiniische Werk in einer Konkordanz vollständig erfaßt ist.

Ein Kirchenlehrer im Computer

Aus Würzburg brachte der Theologe Cornelius Mayer das Projekt

Augustinus war eine der überragenden Persönlichkeiten der Westlichen Kirche und einer der größten Denker der christlichen Antike, so daß viele Christen selbst aus Europa anreisten, um ihn predigen zu hören. Selbst wenn er die *Confessiones*, in denen er seine unruhige Jugend bis zur Bekehrung zum Katholizismus beschreibt, nicht verfaßt hätte, könnte kaum jemand ihm seinen Rang für die Geistes- und Religionsgeschichte des Abendlandes abstreiten. Augustinus ist 354 in Thagaste im Römischen Afrika - heute Algerien - zur Welt gekommen und 430 in Hippo Regius (das moderne Annaba) gestorben.

Augustinus-Lexikon (AL)

Das Augustinus-Lexikon ist sowohl ein Begriffs- als auch ein Real-Lexikon. In alphabetischer Reihenfolge stellt es Begriffe vor, erfasst es Personen und Sachen, die für Leben, Werk und Lehre Augustins von Bedeutung sind. Um grössere Zusammenhänge darstellen zu können, berücksichtigt das Lexikon nicht nur Augustins Biographie und Schriften, sondern bezieht auch seine Kirchenpolitische Stellung, die Persönlichkeiten seiner Umgebung sowie den zeitgeschichtlichen Kontext mit ein. Wegen des kaum überschaubaren und von der Forschung erst teilweise aufgearbeiteten Einflusses Augustins auf die Nachwelt wird die Wirkungsgeschichte ausgeklammert.

Herausgegeben von Cornelius Mayer in Verbindung mit Erich Feldmann, Wilhelm Geerlings, Reinhart Herzog, Martin Klöckener, Serge Lancel, Goulven Madec, Gerard O'Daly, Alfred Schindler, Otto Wermelinger, Antonie Wlosok.

Redaktion: Karl Heinz Chelius.

4 Textbände zu 8 Faszikeln mit je ca. 1280 Spalten und 1 Registerband. Lieferung in broschiierten Faszikeln zu 160 bzw. Doppelfaszikeln zu 320 Spalten ungefähr jährlich.

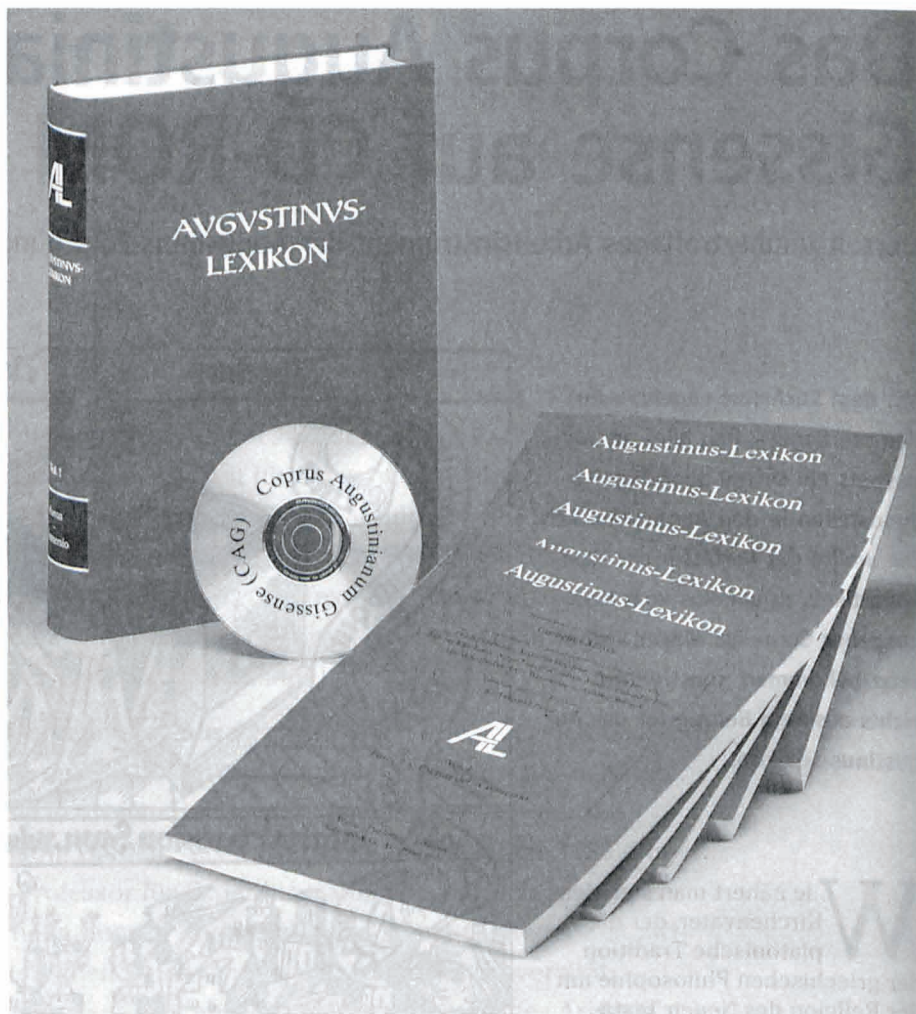
Lexikonformat 19,5 × 26,6 cm.
Bestellung zur Fortsetzung.

Bisher sind erschienen:

- Vol. 1 Fasc. 1/2: Aaron – Anima, animus**
- Vol. 1 Fasc. 3: Anima, animus – Asinus**
- Vol. 1 Fasc. 4: Asinus – Bellum**
- Vol. 1 Fasc. 5/6: Bellum – Ciuitas dei**
- Vol. 1 Fasc. 7/8: Ciuitas dei – Conuersio**

Augustinus-Lexikon Vol. 1: Aaron – Conuersio

Einleitung und Fasc. 1–8 in einem Band.
1994. LX, 1294 Spalten. Leinen.
Fr. 294.–/DM 358.–/öS 2790.–
ISBN 3-7965-0964-9



Das Corpus Augustinianum Gissense (CAG) auf CD-ROM

umfasst in der vorliegenden Erstauflage das gegenwärtig 5 Millionen zählende literarische Werk Augustins. Dieses besteht aus den zur Zeit besten kritischen Editionen und verfügt über einen bereits (roh)lemmatisierten Index. Darüber hinaus gibt es über mehr als 20 000 nach dem Stichwortverzeichnis des Augustinus-Lexikons erschlossene Titel der Sekundärliteratur Auskunft, die für die folgenden Neuauflagen der CD-ROM verbessert und fortlaufend ergänzt werden soll. Der Zugriff auf das *Corpus Augusti-*

nianum Gissense erfolgt durch die Retrievalsoftware CDIS, die für die vorliegende CD-ROM um einige spezielle Funktionen erweitert wurde.

Die Kombination von Augustintext, Zitatauszeichnung, lemmatisiertem Wortschatz und ausführlicher Bibliographie macht das Corpus Augustinianum Gissense auf CD-ROM zu dem derzeit unübertroffenen Arbeitsinstrument der Augustinus-Forschung.

Erscheinungstermin: Sommer 1995

Zu beiden Werken, dem Corpus Augustinianum Gissense (CAG) auf CD-ROM sowie dem Augustinus-Lexikon, ist ein ausführlicher Prospekt mit einer Demo-Version der CD-ROM erhältlich. Bitte wenden Sie sich direkt an den Verlag.



Schwabe & Co. AG · Verlag · Basel

Postfach, CH-4010 Basel, Tel. 0041/(0)61 272 55 23, Fax 0041/(0)61 461 25 00



des Augustinus-Lexikons mit, als er 1979 nach Gießen berufen wurde, und wie Baumringe legen sich die weiteren Arbeiten darum. Allein schon der reine Index hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die das internationale Projekt bis 1990 finanziert hatte, eine halbe Million Mark gekostet. Anfang der achtziger Jahre wurden die Möglichkeiten der Computertechnik offenbar. Damals war Cornelius Mayer einer der ersten Theologen auf dem Campus, der PC nicht nur buchstabieren konnte, sondern auch einen im Büro stehen hatte, und auch am Großrechner des Hochschulrechenzentrums hatte er reichlich Rechenzeiten gebucht. Das augustinisches Werk wurde noch in Würzburg gleich zweimal eingetippt, um durch den Abgleich der Texte Tippfehler aufspüren zu können. Sinnentstellende Doppelfehler mußten freilich von Hand korrigiert werden. So schrieben einmal die Erfasserinnen, beide Studentinnen mit Lateinkenntnissen, 'quod' statt 'quid'. Die Resonanz in den einschlägigen Geisteswissenschaften war überwältigend. Der Zugriff auf den Zettelkasten oder das Gedächtnis des Spezialisten konnte

über die Relevanz der Belege machen kann. Auch statistische Auswertungen der Häufigkeit sind möglich mit einem Programm, das Peter Ruff vom Rechenzentrum der Universität Würzburg geschrieben hat. So kann der Benutzer die Bedeutung des gesuchten Wortes in den einzelnen Schriften in der Relation zum Gesamtwerk einschätzen.

Von der Wortform zum Stichwort

Über fünf Millionen Wörter umfaßt das *Corpus Augustinianum*, das noch nicht „lemmatisiert“ war, wie die Philologen sagen. Eine solche Aufgabe, welche die einzelnen Wortformen einer Leitform als Stichwort maschinell zuordnet, scheint auf den Computer zugeschnitten zu sein. Sie wurde ab 1987 mit Hilfe eines *Lexikon Electronicum Latinum (LEL)*, in dem der Wortschatz Thomas von Aquins gespeichert ist, an der Universität Gießen in Angriff genommen.

Computer sind jedoch bekanntlich in dem Sinne dumm, daß sie lediglich Befehle ausführen. Diese setzen in der Regel Intelligenz voraus, auf welche ein Lemmatisierungsvorhaben nicht verzichten kann. Der hohe Anteil an Syn-

nen, Assistenten und wissenschaftlichen Hilfskräfte: Dr. Christoph Blönnigen, Marion Fromm, Dr. Barbara Olschewski, Dr. Meike Keul-Deutscher, Volker Dallmann MA, Martina Steubing-Nickel, Karin Jäckel, Dr. Peter Gummert. Durch die Lemmatisierung wurde das LEL selbst um den Sonderwortschatz Augustins erweitert, so daß nunmehr als zusätzliches Ergebnis ein erheblich erweitertes *Lexicon Electronicum Latinum* vorliegt.

Cornelius Mayer und sein Gießener Team sind mit dem bisher Geleisteten noch nicht zufrieden. Substantivierte Adjektive oder adjektivische Partizipien wären noch als solche zu kennzeichnen

„Der wahre Philosoph ist ein Liebhaber Gottes.“

und zu sortieren. Aber auch in seinem gegenwärtigen Zustand bietet der Index dem mit sprachstatistischen Methoden arbeitenden Linguisten oder der an Text- und Echtheitskritik interessierten Philologin eine einmalige Materialsammlung.

Die Zitatenauszeichnung

Der EDV-Text von 1983 gab hinsichtlich der zahlreichen Zitate im augustinisches Gesamtwerk nur darüber Auskunft, ob ein Zitat der Bibel, einem anderen Autor oder einer früheren Augustinus-Schrift entnommen war. In den letzten beiden Jahren wurde von den studentischen Hilfskräften Katrin Stelter, Dagmar Bolte und Christian Fäßler jedes einzelne Zitat nach Angaben der jeweils herangezogenen Edition im Textkorpus (Autor, Werk, Stelle) gekennzeichnet. Der Benutzer erfährt also nicht mehr nur, daß ein Zitat der Bibel entstammt, sondern etwa aus dem Römerbrief 5,5; er kann sich zugleich über die Häufigkeit dieses Zitats in einer einzelnen Schrift oder auch im gesamten Werk Augustins erkundigen. Der Theologe zum Beispiel kann auf diese Weise verfolgen,

JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN

Prof. Dr. Dr.h.c. Cornelius Mayer

Institut für Katholische Theologie
Karl-Glöckner-Straße 21, H, 201
35394 Gießen
Telefon (06 41) 702-9574

mit der Objektivität und Geschwindigkeit des Rechners nicht mehr konkurrieren. Der Index informiert nunmehr nicht nur über sämtliche Fundstellen eines gesuchten Wortes im Gesamtwerk, er gibt auch das gewünschte Maß an Kontext an, so daß der Fachmann sich schon eine Vorstellung

onyma – etwa 20 Prozent aller Wortformen in unserem Fall – erheischt die Kompetenz eines gediegenen klassischen Philologen bzw. einer Philologin. Die Zuordnung von etwa einem Fünftel aller Wortformen blieb also Kopf- und Handarbeit der beim Forschungsprojekt beschäftigten Assistentin-

Cornelius Mayer zu fragen, warum er sein Leben mit Augustinus verbringt, ist müßig: Er ist Augustinermönch. 1955 wurde er zum



Priester geweiht, und die nächsten zehn Jahre arbeitete er als Präfekt und Direktor des Klosterseminars St. Augustin in Würzburg. Es folgte ein erstes Auslandsstudium an der Sorbonne, die Promotion in Würzburg, ein erneuter Studienaufenthalt an der Sorbonne und der Haute Ecole, die Habilitation in Würzburg. Nach Lehraufträgen in Würzburg, Frankfurt und Saarbrücken wurde er 1979 nach Gießen auf die Professur für Systematische Theologie berufen. Der emeritierte Hochschullehrer vertritt noch seine eigene Professur bis zur Wiederbesetzung, dann zieht er zu seinen Mitbrüdern nach Würzburg.

wie die Bedeutung der Bibel im Denken Augustins zunahm, wie dieser bestimmte Bibelstellen zu bestimmten Zeiten seiner geistigen Entwicklung bevorzugte und wie er bis in sein hohes Alter mit seinem literarischen Wissen brillierte.

Die fortlaufende Textpflege

Die Auswertung mit dem Computer findet ihre Grenze in der Vollständigkeit und Fehlerfreiheit der zugrundeliegenden Texte. So ist die Textpflege eine zentrale und wohl bleibende Aufgabe der Augustinus-Forschung. Da es bisher noch keine kritische Gesamtausgabe gibt, stützt sich der EDV-Text des *Corpus Augustinianum Gissense* auf verschiedene Editionen. Wird eine Augustinus-Schrift kritisch ediert, so wird der unkri-

tische Text gegen den kritischen umgehend ausgetauscht. Und da immer noch bisher verschollene Texte gefunden werden – erwähnt seien die von dem Wiener Philologen Johannes Divjak 1975 in Marseille und Paris entdeckten 29 Briefe sowie die 1990 von dem französischen Augustinus-Experten François Dolbeau aufgefundenen 26 Predigten (ein weiterer Fund aus Heidelberg ist angekündigt) –, dürfte der Augustinus-Forschung die Arbeit auch in Zukunft nicht abhanden kommen.

Die Erfassung der Sekundärliteratur

Es gibt wohl 50 000 Titel, die sich mit Augustinus beschäftigen; Jahr für Jahr kommen 300 bis 400 dazu. Im Augustinus-Lexikon sol-

len die Leser zu jedem Artikel auch die ausgewählte einschlägige Sekundärliteratur finden. Anders als gedruckte Bibliographien, die am Tage ihrer Veröffentlichung schon veraltet sind, kann eine computergestützte Bibliographie immer auf dem neuesten Stand gehalten werden. Jede Veröffentlichung über Augustins Person oder Werk wird in Gießen auf die festgesetzten Stichwörter des Augustinus-Lexikons hin aufgeschlüsselt und eingegeben. Bis jetzt sind 20 000 Titel erfasst, und die Arbeitsgruppe ist für jeden Hinweis auf Ergänzung dankbar. So können sämtliche Veröffentlichungen eines Autors abgerufen werden – die Frage nach Cornelius Mayer ergibt 54 Titel; der Benutzer erfährt, ob es sich um Monographien, Zeitschriften- oder

Zum Abschied ein Dank

Cornelius Mayer verabschiedet sich am 14. Juli 1995 von der Universität Gießen und seinem Fachbereich Theologie. Er weiß, wie vielen er für die Unterstützung seines inzwischen weltweit bekannten Projektes zu danken hat. Der EDV-gespeicherte Text aller Werke Augustins wurde erst durch die Empfehlung von Prof. Dr. Dr. Karl Lehmann, Bischof von Mainz und Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, möglich. Dieser leitete seinerzeit die für das Augustinus-Lexikon zuständige Gutachterkommission bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft und empfahl die beantragten Mittel. Die notwendige Textpflege wurde bis 1989 in Teilen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und seitdem von der Akademie der Wissenschaften und Literatur zu Mainz finanziert. Die Zentralstelle Bildung der Deutschen Bischofskonferenz half mit einer halben Assistentenstelle für anderthalb Jahre. Besonders hervorzuhe-

ben ist die Gesellschaft zur Förderung der Augustinus-Forschung. Die Spenden, die ihr zufließen, haben nicht selten geholfen, finanzielle Engpässe bei der Anschaffung von Geräten und bei der Einstellung von Hilfskräften zu überwinden. Erhebliche Verdienste durch Zuweisung einer halben Assistentenstelle, akademischer Berechnungseinheiten, Einrichtung von Arbeitsräumen sowie deren Ausstattung mit Geräten und Dienstleistungen ihres Rechenzentrums erwarb sich die Justus-Liebig-Universität Gießen. Im Hochschulrechenzentrum haben Dr. Karl-Heinz Passler und die Diplom-Mathematiker Günter Partosch, Günther Teichmann und Enno Leopold in langen Jahren die EDV-Projekte betreut. Sie lieferten Programme für die Literaturerfassung und stellten das Würzburger Betriebssystem auf das Gießener um. Dr. Joseph Hammerschick, geschäftsführender Direktor des Hochschulrechenzentrums, Diplom-Mathemati-

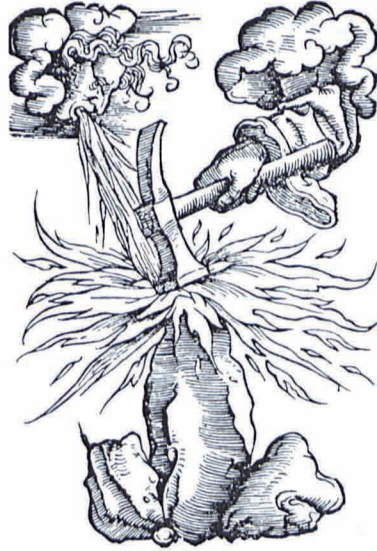
ker Dieter Weiß, Abteilungsleiter für Anwendung und Dokumentation, beide unterstützt vom früheren Kanzler der Universität, Ludwig Wolf, standen dem Projekt wohlwollendst gegenüber. Die tatkräftige Förderung der Vorhaben sowohl durch die Präsidenten, Prof. Dr. Dr. h.c. Karl Alewell wie Prof. Dr. Heinz Bauer, wie auch durch den Fachbereich Evangelische und Katholische Theologie, dem Cornelius Mayer angehört, veranlaßten diesen, die Ergebnisse seiner EDV-Forschungen unter dem Titel *Corpus Augustinianum Gissense* zu veröffentlichen. Dies soll ein Dank an die Universität Gießen sein. Den Löwenanteil an Arbeit leistete der derzeitige Assistent, Dr. Christof Müller. Binnen kurzer Zeit erwarb er sich das erforderliche technische Wissen. Er koordinierte und überwachte die einzelnen Projekte. Für seinen keine Mühen scheuenden Einsatz gebühren ihm Lob und Anerkennung. ■

Lexikonartikel handelt. Die wichtigsten Informationen erhält er unter der letzten Rubrik, die die Aufgabe eines Sachkatalogs erfüllt. Hier erfährt er, ob im weiteren Kontext eines gesuchten Begriffes vom Heil, vom Erlöser, von der Gnade oder sonstigen Themen die Rede ist. Natürlich kann auch diese Rubrik für die Suche genutzt werden: *Confessiones* ergibt 1 600 Treffer, *gratia* 1 000, und *De civitate dei* ist 1 500 Mal nachgewiesen. Vielleicht dient das dem Novizen als Warnung, sich nicht gleich an die „großen“ Stichwörter zu wagen.

Ein philologischer Idealfall

Die Arbeitskraft Augustins, der als Bischof seine geliebte *vita contemplativa* aufgeben mußte, ist kaum zu fassen. Der Tag war erfüllt von Seelsorge, Verwaltungsarbeit und einem aufreibenden Richteramt, da blieben für das literarische Schaffen nur der Abend und die Nacht, die Hilfe mehrerer Stenographen und die Gabe, „schriftreif“ formulieren zu können. An einigen Werken arbeitete er Jahre, ja Jahrzehnte lang. Manchmal vermochte die Leserschaft die Fertigstellung eines Opus nicht mehr abzuwarten. So entwendete man ihm die auf insgesamt 15 Bücher geplante Schrift „Über die Dreieinigkeit Gottes“ beim Schreiben des 12. Buches. Gegen Ende des Lebens machte sich Augustinus daran, alle seine Schriften in den sogenannten *Retractationes* kritisch zu überprüfen und aufzulisten. Von den etwa hundertdreißig Werken sind ein halbes Dutzend verloren gegangen. Allerdings kam er nicht mehr

dazu, die Predigten und die Briefe, von denen manche den Umfang eines Buches haben, zu sichten. Überliefert sind 230 Briefe und etwa 600 Predigten, vielleicht ein Fünftel dessen, was einmal



Signet von 1527 des Verlags, der die erste gedruckte Gesamtausgabe herausbrachte.

vorhanden war. Gleich nach dem Tode inventarisierte der Freund und bischöfliche Kollege Possidius Augustins Bibliothek und schrieb auch eine *Vita* – ideale Bedingungen also für den Philologen und für den Historiker. Schon kurze Zeit später begannen Gelehrte das umfangreiche augustianische Opus in *Florilegien* – „Blütenlesen“ – zu edieren und zu verbreiten. Im Mittelalter waren Sentenzensammlungen, überwiegend aus dem augustianischen Schrifttum geschöpft, ein gefragtes Hilfsmittel des Schulbetriebs. Aus dem 14. Jahrhundert stammt

das erste Projekt eines Augustinus-Lexikons: Der Augustiner und Wegbereiter des Humanismus Bartholomaeus von Urbino stellte unter tausend alphabetisch geordneten Stichwörtern circa 15.000 Exzerpte zusammen. Kaum war der Buchdruck erfunden, veröffentlichte ein Baseler Verlag 1506 die erste Gesamtausgabe. Es trifft sich, daß dessen Nachfolger, der Verlag Schwabe & Co. AG., Basel/Stuttgart, unter der Leitung von Dr. Christian Overstolz und Dr. Urs Breitenstein, jetzt zusammen mit dem Augustinus-Lexikon auch das technisch von Andreas Herberger und Thomas Schelleis bei der Firma Makrolog in Wiesbaden hergestellte *Corpus Augustinianum Gissense* auf CD-ROM herausbringt. So zählt Augustinus in unserem Jahrhundert mit zu den ersten Autoren, deren Schriften in den Rechner eingegeben wurden.

Kein Ende abzusehen

Karl der Große soll *De civitate dei* immer in der Reittasche mitgeführt haben; noch Heidegger und Jaspers beziehen sich auf Augustinus. In Gießen ist ein Arbeitsinstrument entstanden, das, um nur einige Sparten der Geisteswissenschaften zu nennen, von Theologen und Philosophen, von Sprachwissenschaftlern und Historikern genutzt wird. Selbst Psychoanalytiker entdecken in Augustinus einen ihrer Vorläufer. Was bleibt, wenn demnächst die goldene Scheibe einer CD-ROM im Laufwerk rotiert, ist ein schlechtes Gewissen gegenüber den Generationen von Philologen, die sich ihre Stichwörter durch schlechte Lektüre erarbeiten mußten. Die Mühsal wird zum Spiel mit den Tasten. Das dem Kirchenvater zugeschriebene Zitat im Siegel des Fachbereichs – *IN NECES-SARIIS UNITAS, IN DUBIIS LIBERTAS, IN OMNIBUS CHARITAS* – ist es augustianisch? Die Recherche ergibt: Es ist ein echter Pseudo-Augustinus.

Utz Thimm

Christof Müller hat Katholische Theologie und Philosophie an der Hochschule St. Georgen in Frankfurt am



Main studiert und seinen Magister Artium in Katholischer Theologie, Philosophie, Deutscher Literaturwissenschaft an der Universität Gießen abgelegt. Hier wurde er zum 1992 zum Dr. phil. promoviert; seitdem ist er wissenschaftlicher Assistent und Lehrbeauftragter an der Professur für Systematische Theologie. Neben Veröffentlichungen im Bereich der Augustinusforschung war er maßgeblich an der Entwicklung des *Corpus Augustinianum Gissense* auf CD-ROM beteiligt.